

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Tit. Schweiz. Bundesbibliothek, Bern

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die
Redaktion: **Frau Marie Walter,**
Zürich — Carmenstr. 55.

Erscheint am 1. jeden Monats.
Einzelabonnements:
Preis:
Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr

Postpreis v. 20 Num-
mern an: 5 Ets. pro
Nummer. — Im Ein-
zelverkauf kostet die
Nummer 10 Ets.

Inserte und Abonnementsbestell-
ungen an die Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich
Werdegasse 41—43.

Die Sozialdemokratie.

Was ist die Sozialdemokratie?

Die Sozialdemokratie ist die treibende politische Kraft der Arbeiterbewegung. Durch ihren steigenden Einfluß auf Behörden und Parlamente bewirkt sie nach und nach eine Verschiebung der wirtschaftlichen und sozialen Machtverhältnisse zugunsten der kapitalistisch ausgebeuteten Arbeiterklasse.

Den Namen Sozialdemokratie hat sich die Arbeiterpartei in vollbewußter Absicht beigelegt. Die aus dem Griechischen stammende Bezeichnung Demokratie d. h. Volksherrschaft ist der Ausdruck eines Massenwillens. Die Mehrheit, das werktätige Volk gibt damit das Verlangen kund, über seine politischen Angelegenheiten, über sein eigenes Geschick im Weltgeschehen selbst zu bestimmen. Es erwählt die Demokratie zu seiner Staatseinrichtung, um Allen das Recht der Einwirkung auf Regierung und Verwaltung nach größter Möglichkeit zu wahren. Der Durchschnittsgrad der Reife der persönlichen politischen Einsicht der Staatsangehörigen bedingt die mehr oder weniger ausgebildete demokratische Form der Verfassung.

Ist mit der Errichtung der Demokratie die äußere Form der Herrschaft gegeben, so gilt es, diese Form mit entsprechendem Inhalt zu füllen. Die von der Arbeiterklasse angestrebte hoch entwickelte Demokratie ist ein gar kostbares Gefäß, bestimmt, den köstlichen Schatz zu bergen. Was an Gedankentiefe, an Geistesgröße und Seelenadel der ganzen Menschheit, der sozialistischen Gesellschaft, entströmt, soll ihm zufließen, auf daß sich die Tropfen vereinen zum Edelgetränk, das Allen zur labenden Erquickung werde.

In den modernen Staatswesen, selbst in der demokratischen Republik, liegt die Ausübung der politischen Macht immer noch in den Händen einer Minderheit. Dieses Übergewicht über die große Mehrheit des Arbeitervolkes verschafft ihr einzig das Privilegium des Besitzes. Wohl garantiert zum Beispiel die schweizerische Staatsverfassung jedem einzelnen Bürger die verschiedensten Rechte. Greifen wir das Vereinsrecht und das Koalitionsrecht heraus. Was hilft nun dem Arbeiter, der Arbeiterin dieses staatlich gewährleistete Recht, wenn der Fabrikant, der Unternehmer dem Eintritt in den Arbeiterverein, in die Gewerkschaft die sofortige Entlassung folgen läßt? Das Anrufen der Regierung zum Schutze des verletzten

Rechtes verhallt umsonst, wenn diese Regierung i ihrer Zusammensetzung einzig und allein nur die Interessen der besitzenden Minderheit zum Ausdruck bringt. Im heutigen, im kapitalistischen Staate aber kommt das Gemeinwohl der Arbeiterklasse nicht oder nur nebenbei in Frage gegenüber dem ausschließlich usurpierten Recht der herrschenden, der regierenden Minderheit. Das wird solange sein, als es Herrschende und Beherrschte, Ausbeuter und Ausgebeutete gibt. Denn Herrschen ist eben gleichbedeutend mit Ausbeuten.

Mit Hilfe von Polizeigewalt und der Schaffung von Ausnahmegesetzen wird die Arbeiterklasse fortwährend in ihrer Rechtlosigkeit zu erhalten versucht. Diesem gewaltigen Unrecht, das der durch die Anwendung solcher Staatsmittel beschützte und geheiligte Besitz an den großen proletarischen Massen ausübt, tritt in allen Ländern mit immer größerer Machtentfaltung die politisch organisierte Arbeiterschaft, die Sozialdemokratie entgegen.

Was will die Sozialdemokratie?

Die Sozialdemokratie erstrebt mit der Umgestaltung des kapitalistischen Privateigentums an Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum gleichzeitig die Umwandlung der kapitalistischen Warenproduktion in die sozialistische. Dieses Verlangen findet seinen Ausdruck in den Parteiprogrammen der Sozialdemokratie der verschiedenen Länder. Die mit der Erstrebung des Endzieles sich ergebenden richtungweisenden Einzelforderungen sind in besonderen Arbeitsprogrammen niedergelegt. Das Endziel selbst besteht in einer Gesellschaftsorganisation, die sich auf die Gleichberechtigung aller Menschen gründet. Damit ist jeder Art der Ausbeutung der Boden entzogen und die Grundlage geschaffen zur allseitigen harmonischen Entfaltung der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte jedes Einzelnen. Die brüderliche Gemeinschaft freier Menschen aber ermöglicht einen unaufhaltbaren Aufstieg der ganzen Menschheit zu höherer Kultur.

Diese Umwälzung der sozialen und politischen Verhältnisse kann nur erfolgen durch die Beseitigung der heutigen Produktionsweise. Dadurch wird die Schaffung einer neuen ökonomischen Grundlage der Gesellschaft notwendig. Dies bedingt eine Umwandlung der